

Franckesche Stiftungen zu Halle

Justini Töllners Biblisches Spruch-Buch

Töllner, Justin

Halle, 1717

VD18 90819470

Am 9. Sonntage nach Trinitatis.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:oby:ha33-1-201696

328 Am 9. Sonnt. nach Trinit.

Matthäi am 7. v. 23.

Ich werde ihnen alsdenn bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von mir, ihr Ubelthäter.

Reim = Gebetlein:

Mel. HERRE GOTT, dich loben alle wir ic.

Hilf, daß ich sey von Herzen fromm,

Damit mein ganzes Christenthum

Aufrichtig und rechtschaffen sey,

Nicht Augenschein noch Heuchelei.

Am 9. Sonntage nach Trinitatis.

In der 1. an Timoth. am 6. v. 6 & 10.

Es ist ein grosser Gewinn/wer gottselig ist und läset ihm gnügen. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht/darum offenbar ist/wir werden auch nichts hinaus bringen. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben/so lasset uns begnügen. Denn die da reich werden wollen/die fallen in Versuchung und Stricke/und viel thörichter und schädlicher Lüste/welche versenken die Menschen ins Verderben und Verdammniß. Denn der Geiz ist eine Wurzel alles Übels/

bels/welches hat etliche gelüftet und sind vom Glauben irre gegangen / und machen ihnen selbst viel Schmerzen.

In der 1. an die Corinth. am 10. v. 13.

GOTT ist getreu / der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen / sondern machet / daß die Versuchung so ein Ende gewinne / daß ihrs könnet ertragen.

Im 1. Buch Moses am 20. v. 6.

Ich habe dich behütet / daß du nicht wieder mich sündigest.

Matthäi am 7. v. 12.

Alles / was ihr wollet / das euch die Leute thun sollen / das thut ihr ihnen / das ist das Gefäß und die Propheten.

In der 1. an die Cor. am 6. v. 9. 10.

Wisset ihr nicht / daß die Ungerechten werden das Reich Gottes nicht ererben? Lasset euch nicht verführen / weder die Hurer / noch die Abgöttischen / noch die Ehebrecher / noch die Weichlinge / noch die Knabenschänder / noch die Diebe / noch die Heißigen / noch die Trunkenbolde /
noch

noch die Lasterer/ noch die Räuber/ werden das Reich Gottes ererben.

Im Propheten Jeremia am 9. v. 5. 6.

Ein Freund täuscht den andern/ und reden kein wahr Wort/ sie befeisigen sich darauf/ wie einer den andern betriege/ und ist ihnen leid/ daß sie es nicht ärger machen können. Es ist allenthalben eitel Triegeren unter ihnen/ und vor Triegeren wollen sie mich nicht kennen/ spricht der Herr.

Im Proph. Jesaia am 5. v. 8. 9.

Wehe denen/ die ein Haus an das andere ziehen/ und einen Acker zum andern bringen/ bis daß kein Raum mehr da sey/ daß sie allein das Land besitzen! Es ist vor den Ohren des Herrn Zebaoth/ was gilt's/ wo nicht die vielen Häuser sollen wüste werden/ und die Groffen und Feinen öde stehen?

In der 1. an die Thessal. am 4. v. 3. 6.

Das ist der Wille Gottes/ daß niemand zu weit greife/ noch verwortheite
 sei

Am 9. Sonnt. nach Trinit. 331

seinen Bruder im Handel. Denn der Herr ist der Rächer über das alles.

Im 73. Psalm / v. 12.

Siehe / das sind die Gottlosen / die sind glücklich in der Welt und werden reich.

Im Propheten Micha am 2. v. 1. 2.

Wehe denen / die Schaden zu thun trachten / und gehen mit bösen Tücken um auf ihrem Lager / daß sie es früher weislich wird vollbringen / weil sie die Macht haben ! Sie reisen zu sich Aecker und nehmen Häuser / welche sie geküßt. Also treiben sie Gewalt mit eines ieden Hause und mit eines ieden Erbe.

Lucá am 16. v. 9.

Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon / auf daß / wenn ihr nun darbet / sie euch aufnehmen in die ewige Hütten.

In der 2. an die Corinth. am 5. v. 10.

Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi / auf daß ein ieglicher empfaben / nachdem er gehandelt hat bey Leibes Leben / es sey gut oder böse.

Matthái

332 Am 9. Sonnt. nach Trinit.

Matthai am 12. v. 36.

Sich sage euch/das die Menschen mis-
sen Rechenhaft geben am jüngsten Ge-
richt / von einem ieglichen unnützen
Wort/das sie geredt haben.

In Sprüchen Salom. am 19. v. 21.

Es sind viel Anschläge in eines Man-
nes Herzen; Aber der Rath des Herrn
bleibet stehen.

In der 1. an Timoth. am 6. v. 17. 18. 19.

Den Reichen von dieser Welt gebeut/
das sie nicht stolz seyn / auch nicht hoffen
auf den ungewissen Reichthum/ sondern
auf den lebendigen Gott/der uns dar-
gibt reichlich allerley zu genießen / das sie
gutes thun/reich werden an guten Wer-
ken/gerne geben / behülflich seyn / Schä-
tze sammeln / ihnen selbst einen guten
Grund aufs zukünftige/das sie ergrei-
fen das ewige Leben.

Matthai am 6. v. 19. 20. 21.

Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln
auf Erden/ da sie die Motten und der
Rost fressen/und da die Diebe nachgra-
ben

ben und stehlen. Sammlet euch aber Schätze im Himmel/ da sie weder Motten noch Rost fressen/ und da die Diebe nicht nachgraben und stehlen. Denn wo euer Schatz ist/ da ist auch euer Herz.

Lucã am 12. v. 42. 43. 44.

Der HERR sprach: Wie ein groß Ding ist's um einen treuen und klugen Haushalter/welchen sein Herr setzet über sein Gesinde/ daß er ihnen zu rechter Zeit ihr Gebühr gebe? Selig ist der Knecht / welchen sein Herr findet also thun/wenn er kömmt. Wahrlich/ ich sage euch : Er wird ihn über alle seine Güter setzen.

In der 1. an die Cor. am 4. v. 1. 2.

Dafür halt uns jedermann / nemlich für Christus Diener und Haushalter über Gottes Geheimniß. Nun suchet man nicht mehr an den Haushaltern/ denn daß sie treu erfunden werden.

In der 1. an die Cor. am 10. v. 6. 11.

Das ist uns zum Vorbilde geschehen, daß wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen, gleichwie jene gelüftet hat. Es ist aber geschrie-

geschrie-

334 Am 9. Sonnt. nach Trinit.

geschrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt kommen ist.

Lucã am 16. v. 8.

Die Kinder dieser Welt sind klüger, denn die Kinder des Lichts in ihrem Gesichte.

In der 1. an die Corinth. am 10. v. 18.

Lasset uns nicht Hurerey treiben/ wie etliche unter jenen Hurerey trieben, und fielen auf einem Tag drey und zwanzig tausend.

In Sprüchen Salomonis am 20. v. 17.

Das gestohlene Brot schmecket jedermann wohl, aber hernach wird ihm der Mund voll Bieseling werden.

In der 2. an die Corinthher am 10. v. 12.

Wer sich dünken läffet/ er stehe/ mag wohl zusehen, daß er nicht falle.

Sirach am 29. v. 14.

Samme dir einen Schatz nach dem Gebot des Allerhöchsten, der wird dir besser seyn, denn kein Gold.

Im 41. Psalm, v. 2.

Wohl dem, der sich des Dürstigen annimmt, den wird der Herr erretten zur bösen Zeit.

In Sprüchen Salom. am 3. v. 9. 10.

Ehre den Herrn von deinem Gut und von den Erstlingen alles deines Einkommens, so werden deine Scheunen voll werden, und deine Kelter mit Most übergehen.

Im

Am 9. Sonnt. nach Trinit. 335

In 5. Buch Moses am 15. v. 10.

Du sollst deinem armen Nächsten geben, und dein Herz nicht verdriesen lassen, daß du ihm gibst. Denn um solches willen wird dich der Herr dein Gott segnen in allen deinen Werken, und was du vornimmest.

In Sprüchen Salom. am 14. v. 21.

Der Sünder verachtet seinen Nächsten; aber wohl dem, der sich der Elenden erbarmet.

Sirach am 7. v. 35.

Reiche dem Armen deine Hand, auf daß du reichlich gesegnet werdest, und deine Wohlthat dich angenehm mache vor allen lebendigen Menschen.

In Sprüchen Salom. am 19. v. 17.

Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem Herrn, der wird ihm wieder gutes vergelten.

Sirach am 29. v. 12.

Hilf dem Armen um des Gebots willen, und laß ihn in der Noth nicht leer von dir.

In Sprüchen Salom. am 28. v. 27.

Wer den Armen gibt, dem wird nicht mangeln; Wer aber seine Augen abwendet, der wird sehr verderben.

In Sprüchen Salom. am 31. v. 20.

Ein tugendsam Weib breitet ihre Hände aus zu den Armen, und reichet ihre Hand dem Dürftigen.

Reime